

Es geht um die Wurst

Strauß und die Familienpolitik

Schwer genug war es auch mit einer sozialliberalen Koalition, die Gleichberechtigung der Frau weiter auszubauen, das Scheidungsrecht zu liberalisieren und dem Kind ein größeres Mitspracherecht bei seiner Erziehung einzuräumen. Doch mit einem Kanzler Strauß hieße es:

Rückwärts in die 50er Jahre

1. Frauen an den Kochtopf – Männer in den Betrieb:
»Ich halte von diesen Manipulationen, die Arbeitslosigkeit wegzuretuschieren, daß man den Urlaub verlängert, einen Bildungsurlaub einführt und die Arbeitszeit verkürzt und die Altersgrenze vorverlegt, überhaupt nichts.« (Strauß im ZDF 1978)
Die Folgen: Die Frauen bleiben zu Hause, die Arbeitsmarkt bleibt den Männern reserviert.

2. Einmal Mutter – immer Mutter
Die CDU/CSU verspricht den Müttern eine Verbesserung ihrer Situation durch Erziehungsgeld, Familiendarlehen usw., verschweigt aber, daß sie nach langer Pause kaum wieder ins Erwerbsleben zurückkehren können. Sie fordert dementsprechend Abbau von Kindergarten- und Krippenplätzen.

3. Konservative Schulpolitik der CDU/CSU will das starre dreigliedrige Schulsystem beibehalten:
Die frühzeitige Auslese der »Elite« und die Festlegung auf die traditionellen Rollenbilder von Jungen und Mädchen. Die Probleme des Arbeitslebens und der Sexualität sollen ausgeklammert bleiben, Leistungsdruck sorgt »für Zucht und Ordnung«.

4. Die Bevormundung der Frau
Die Kampagne der CDU/CSU gegen den Schwangerschaftsabbruch, gegen liberale Beratungsstellen und Ärzte, die den Frauen helfen, will Angst hervorrufen und schlechtes Gewissen fördern. Der Vorwurf des Massenmordes zeigt, daß man Frauen unbestraft beschimpfen kann.
Die Drohung mit dem angeblichen Rentendebakel, mit dem Aussterben des deutschen Volkes beweist, daß die CDU/CSU in Frauen Gebärmaschinen sieht.

Wir wollen dagegen:

Recht auf Arbeit für Mann und Frau:
Verkürzung der täglichen Arbeitszeit auf sechs Stunden, schafft neue Arbeitsplätze, ermöglicht Vätern wie Müttern aktive Teilnahme am Familienleben. Gleiche Ausbildungs- und Aufstiegschancen für Frauen in allen Berufen.

Mutter und Beruf – kein Gegensatz:
Frauen sollen nicht allein die Verantwortung für Kinder tragen. »Mutterschaftsurlaub« auch für Väter. Mehr öffentliche Einrichtungen zur Entlastung der Eltern und Förderung der Kinder.

Die Gesamtschule
fördert alle Kinder nach ihren Kräften. Sie entlastet die Mutter von ihrer alleinigen Verantwortung für das Kind. Die Gesamtschule erzieht zu Selbständig- und Kritikfähigkeit. In einem angstfreien Klima lernt man besser.

Selbstbestimmung der Frau:
Sie muß sich für ein Kind frei entscheiden können. Wir wollen mehr Einrichtungen der Familienplanung, eine bessere Sexualaufklärung und Kenntnis über Verhütungsmittel.

- **Für mehr Gleichberechtigung in Beruf und Familie!**
- **Für die Gesamtschule gegen konservative Schulpolitik!**
- **Keine Stimme für Franz Josef Strauß!**
- **Übrigens: Auch wer Grün wählt, wählt schwarz!**

Bitte Informationen anfordern: Initiative »Freiheit statt Strauß«, c/o Klaus Staeck, Postfach 102063, 6900 Heidelberg 1 · Druck: Steidl, Göttingen